

Der Tipp des Sängers: «Die eigene Stimme einölen»

Am Samstag feiert «The Peppermint Tea Group» Plattentaufe ihres zweiten Albums «At the Bazaar» im Güterschuppen. Sänger Yannick Noser erklärt, warum das zweite Album genauso viel Spass macht wie das erste – und warum Tee nicht die gleiche Wirkung hat wie Wein.



Es werden immer mehr: «The Peppermint Tea Group» ist mittlerweile auf acht Personen angewachsen. Yannick Noser (Zweiter von links) wünscht sich noch Backgroundsängerinnen.
Bild Naomi Salome Wirth

von Sebastian Dürst

Am Samstag feiert die «Peppermint Tea Group» Plattentaufe für ihr zweites Album. Das ist nicht das Gleiche wie beim ersten Mal, oder?

YANNICK NOSER: Das stimmt, für mich ist es anders, als beim letzten Mal. Man muss aber auch sehen, dass von aktuell neun Mitgliedern der Band nur vier schon beim ersten Album dabei waren. Für die anderen fünf war es das erste Album und eine ganz neue Erfahrung.

Warum hat sich die Band entschieden, noch ein Album aufzunehmen?

Diesen Entscheid haben wir gefällt, als wir im Frühjahr 2017 an einem Scheideweg standen. Wir haben uns überlegt, ob wir mit dieser Band noch etwas erreichen wollen. Und wir haben uns gemeinsam dafür entschieden, weiterzumachen. Das Album hat nochmals für eine ganz neue Dynamik gesorgt.

Was macht das neue Album aus?

Die Vielseitigkeit, daher auch der Name «At the Bazaar»: Auf einem Bazar gibt es unendlich viele Farben, Gerüche und Geräusche, die auf einen einwirken. So ist auch unsere Musik: Bei uns gibt es ganz verschiedene Ausdrücke, von Funk bis Pop. Im Vergleich zum letzten Album haben wir uns nicht neu erfunden, aber weiterentwickelt.

Beim Wein gibt es auf der Flasche ein Etikett «passt zu...». Was würde

auf dem Teeglas des neuen Albums stehen?

(lacht) Wir haben ja unseren Spruch, dem wir unsere Musik beschreiben: Pro Ohr einen Teebeutel mit magischen Melodien übergossen und anschliessend geniessen, stimmungsanregend. Im Ernst: Ich denke nicht, dass man unser Album als perfektes Album für einen Roadtrip oder für einen romantischen Abend beschreiben kann. Jedes Lied passt für einen anderen Moment.

«The Peppermint Tea Group» gibt es seit bald zehn Jahren. Aus den Studenten sind Ärzte und Juristen geworden. Wie viel Zeit haben Sie noch für die Musik?

Man hat die Zeit nicht, man nimmt sie sich. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Zeit wir uns für die Musik nehmen. Ich freue mich immer darauf, schliesslich ist es das grösste Hobby von uns allen. Aber natürlich ist das auch manchmal ganz anders: Für die Probe am letzten Sonntag bin ich von der Arbeit im Spital direkt gekommen und anschliessend noch einmal zurück.

Ihre Band ist eine Glarner Band, warum singen Sie nur auf Englisch?

Für mich sind die englischen Texte eine Art Schutzwall. Die Lieder sind teilweise sehr persönlich, aber wenn wir sie auf englisch singen, gibt das eine Distanz. Wir haben uns aber tatsächlich auch schon überlegt, auf Mundart zu singen.



«Das Album ist nicht perfekt für einen Roadtrip oder für einen romantischen Abend. Jedes Lied passt für einen anderen Moment.»

Yannick Noser
«The Peppermint Tea Group»

Die Band ist je nach Zählweise auf acht bis neun Mitglieder angewachsen. Gibt es Proben, bei denen wirklich alle dabei sind?

Meist fehlen tatsächlich eine bis zwei Personen. Vor einem Konzert ist es cool, wenn wir alle zusammen proben können. Sonst sind wir aber genug ambitioniert, dass jeder die Stücke für sich selbst zuhause übt. Es ist ein ständiger Kampf, Termine zu finden, die allen passen. Es braucht aber auch die Qualität: Ich bin der schlechteste Musiker der Band, habe aber das Glück, dass ich singen und mich ums Songwriting kümmern kann. Die anderen beherrschen ihre Instrumente so gut, dass die Abstimmungsarbeiten einfacher werden. Das muss übrigens auch so sein bei so vielen Leuten.

Ihr Stil ist schwer einzuordnen. Was ist der Tipp des Sängers: Wie soll man sich zur Musik der Band am Samstag bewegen?

So viel kann ich verraten: Gut 80 Prozent des Konzertes werden tanzbar sein. Wie genau das gemacht wird, überlasse ich gern jedem Gast selbst. Als Vorbereitungs-Tipp kann ich aber mitgeben, sich die eigene Stimme gut zu ölen: Es wird viele Möglichkeiten zum Mitsingen geben.

Samstag, 8. September, 20 Uhr (Türöffnung), Güterschuppen Glarus: Plattentaufe «The Peppermint Tea Group», Supportband: 5&1, DJ: DJ He Koleg & funkresonant.

Vater und Sohn retten Kinder aus sinkendem Auto

Kurz vor dem Untergang gerettet worden sind am Montagabend zwei Kinder aus einem Auto in Seewen SZ. Der 36-jährige Vater hatte das Fahrzeug kurz zuvor am Ufer des Lauerzensees abgestellt und stieg mit seinem 15-jährigen Sohn aus, die zwei elf- und 13-jährigen Kinder blieben im Auto zurück, wie die Polizei gestern mitteilte. Kurze Zeit später machte sich der Wagen selbstständig und rollte in den See. Der Vater und sein ältester Sohn sprangen in den See, konnten die beiden Kinder aus dem sinkenden Auto bergen und unverletzt an Land bringen. Das Auto wurde mit einem Kran geborgen. (sda)

Saxofon-Power an der Musikwoche Braunwald

Gleich zweimal war die französische Saxofonistin Valentine Michaud (Bild) an der Musikwoche Braunwald zu erleben. Am Samstag zusammen mit dem Toni Sax Quartet und ihrem Bruder, dem Künstler Emanuel Michaud, in einer magisch-geheimnisvollen Performance im Hotel «Tödi» im Tierfehd. Und am Montag im «Bellevue» in Braunwald zusammen mit ihrer fabelhaften litauischen Pianistin Akvile Silekaite. Aufsehenerregende junge Künstlerinnen, virtuos, originell, im höchsten Mass kreativ und eigenständig – und derzeit auf sehr steilem Aufstieg unterwegs zur internationalen Karriere. (mei)



Kirchenrat wieder vollständig

Die Katholische Kirchgemeinde Niederurnen hat ausserordentlich getagt. Dabei komplettierten die Anwesenden den Kirchenrat – wie auch die Revisorenstelle.

von Hugo Fontana*

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 28. August wählte sechs neue Kirchenratsmitglieder und einen zweiten Revisor. Die Zuwahlen wurden notwendig, weil bei den Gesamterneuerungswahlen vom 13. Juni weder in den Kirchenrat noch in die Revisionsstelle die gesetzlich notwendige Anzahl von Mitgliedern gewählt werden konnte.

Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen vom 13. Juni kam es im Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Niederurnen zum Wechsel im Präsidium. In geheimer Abstimmung

wurde anstelle der wiederkandidierenden langjährigen Präsidentin Vreni von Felten, Bilten, neu Hugo Fontana, Niederurnen, gewählt. Die Versammlung bestätigte zudem die bisherigen Paul Widmer, Niederurnen, als Kirchengutsverwalter und Franco Antoniazzi, Niederurnen, als Revisor, in ihrem Amt.

Nun wieder handlungsfähig

Der zweite Revisor sowie die weiteren bisherigen Kirchenratsmitglieder verzichteten hingegen an der Versammlung auf eine Wiederwahl. Da sowohl der Kirchenrat wie auch die Revisionsstelle nicht über die gesetzlich gefor-

derte Mindestzahl an Mitgliedern verfügte, wurden Zuwahlen nötig.

An der sehr gut besuchten ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 28. August konnte Präsident Hugo Fontana nun zunächst den anwesenden ehemaligen Kirchenratsmitgliedern Vreni von Felten, Reto Borando, Cornelia Meier und Emil Schwitler für ihr grosses und langjähriges Engagement zugunsten von Kirchgemeinde und Pfarrei danken. In der Folge wählte die Versammlung auf Vorschlag des Kirchenrates Benjamin Bucher, Niederurnen; Karin Heer, Niederurnen; Manuela Locher, Bilten; Karl Moos, Niederurnen; Reto Thoma,

Niederurnen, und Albert Tiefenauer jun., Niederurnen, als Mitglieder des Kirchenrats. Dazu Kurt Baumgartner, Bilten, als zweiten Revisor. Mit diesen Zuwahlen sind sowohl Kirchenrat wie auch Revisionsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Niederurnen für die am 1. Juli begonnene Amtsperiode 2018-2022 wieder ordnungsmässig bestellt und damit uneingeschränkt handlungsfähig.

* Hugo Fontana-Gurtner ist Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Niederurnen.

Finden Sie uns auf Twitter:
@suedostschweiz

INSERAT

Weniger Auswahl, steigende Preise!



«Die beiden Agrarinitiativen führen zu mehr Bevormundung und Bürokratie. Die Initiative für Ernährungssouveränität sieht unter dem Titel «Kulturlandschutz» zudem massive Eingriffe ins Raumplanungsrecht vor – unsinnige und teure Auflagen für die Entwicklung der Schweiz.»

Hans Egluff, Nationalrat
Präsident HEV Schweiz

HEV Schweiz
Postfach, 8032 Zürich

23. September 2018

2x NEIN
Fair-Food-Initiative und Ernährungssouveränität